C 50834

Die neue Geschichte

von einem alten großen Herrn.

Am Ballplatz in der Wienerstadt,
Da steht ein schönes Haus,
Das gar so viele Fenster hat,
Doch Niemand schaut heraus —
O Metternich, o Metternich,
Erschlage doch das Wetter dich!

'S hat Einer lang gehaust darin
Zu Oest'reichs Spott und Hohn,
Das war ein Mann von argem Sinn,
Ein böser Lügensohn:
O Metternich, o Metternich,
Erschlage doch das Wetter dich!

Die Nacht war seine Politik,
Die Finsterniß sein Hort,
So trieb er es mit guten Glück
Gar viele Jahre fort —
O Metternich, o Metternich,
Erschlage doch das Wetter dich!

Der hat das arme Volk gedrückt,
Gesaugt an seinem Blut,
Sich selbst jedoch den Pelz gestickt
Mit Ländern, Gold und Gut,
O Metternich, o Metternich,
Erschlage doch das Wetter dich!

Doch eines Tag's, da kamen sie
Und jagten ihn davon,
Und sangen ihm die Melodie
In's Ohr mit Wuth und Hohn:
O Metternich, o Metternich,
Erschlage doch das Wetter dich!

Da lief er was er laufen konnt'
Zum Stadtthor schnell hinaus,
Und ließ, das er so lang bewohnt,
Leer steh'n sein ganzes Haus:
O Metternich, o Metternich,
Erschlage doch das Wetter dich!

Jetzt fragen sie recht dringend heiß:
„Wo ist der Schurke hin?"
Doch Niemand ist, der Antwort weiß,
Ich bitt' Euch, laßt ihn ziehn:
O Metternich, o Metternich,
Erschlage doch das Wetter dich! —

O laßt ihn laufen, wie er mag
Mit seiner ganzen Schmach,
Er laufe bis zum jüngsten Tag,
Singt ihm nur alle nach:
O Metternich, o Metternich,
Der ärgste Teufel hole dich!

Alexander Medis.

Verlag von J. Wenedikt. Gedruckt bei F. E. v. Schmid.

WIENER STADTBIBLIOTHEK
J. N. 74623
Ra 1342
G0293